Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 6 (1916)

Heft: 28

Rubrik: Allgemeine Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Organe reconnu obligatoire de "l'Union des Intéressés de la branche cinématographique de la Suisse

Druck und Verlag: KARL GRAF

Buch- und Akzidenzdruckerei Bülach-Zürich

Telefonruf: Bülach Nr. 14

Erscheint jeden Samstag • Parait le samedi

Abonnements: Schweiz - Suisse: 1 Jahr Fr. 1

Ausland - Etranger

1 Jahr - Un an - fcs. 15.—

Zahlungen nur an KARL GRAF, Bülach-Zürich.

Insertionspreis€:
Die viergespaltene Petitzeile
40 Rp. - Wiederholungen b.lliger
la ligne — 40 Cent.

Zahlungen nur an EMIL SCHÄFER in Zürich I.

Inseraten Verwaltung für ganz Deutschland: AUG. BEIL, Stuttgart

Annoncen-Regie: EMIL SCHÄFER in Zürich I Annoncenexpedition Gerbergasse 8, 2. Stock

Telefonruf: Zürich Nr. 9272

Mitteilungen des Verbandes der Interessenten im finematogr. Gewerbe der Schweiz.

Dorstandssigung

Montag den 17. Juli, nachmittags 41/2 Uhr, im gewohnten Lokal des Café du Pont in Zürich.

Traftanden:

- 1. Protofoll der Sitzung vom 3. Juli 1916.
- 2. Konstituierung zwecks Eintragung des neuen Borstandes ins Sandelsregister.
- 3. Ronfereng mit den Filmverleihern.
- 4. Berichiedene Mitteilungen und Unvorhergesehenes. Wegen der Wichtigkeit des Traktandums 3 (Konferenz mit den Filmverleihern) werden die Mitglieder um voll= zähliges und pünktliches Erscheinen gebeten.

Bern, 11. Juli 1916.

Mus Auftrag des Präfidenten, Der Verbands=Sefretär: G. Borle, Rotar.



Allgemeine Rundschau.

Projektions-Aktiengesellschaft "Selvetia" (Zürich). Diese im Februar 1913 mit einem Aftienkapital von Fr. 406,250 gegründete Gesellschaft, die sich mit dem Erwerb und Betrieb von Kinematographentheatern befaßte, hat den Konfurs angemeldet.

Wallis. Wie heute befannt gegeben wird, wurde in der kantonalen Volksabstimmung vom letzten Sonntag das Gesetz über die Kinematographen mit 6300 gegen 1200 Stimm enangenommen.

Italienische Berdächtigungen gegen die Schweiz. In einer römischen Zeitung ist ein Inserat erschienen, demzufolge von Zürich aus beliebige Quantitäten von abgenützten oder beschädigten kinematographischen Films zu kaufen gesucht werden. Dieses Inserat gibt verschiedenen italienischen Zeitungen schon wieder Veranlassung zu Ver= dächtigungen gegenüber der Schweiz. So schreibt das eine der Blätter: Der Zweck des Inserates ist offensichtlich! In Dentschland werden die abgenützten kinematographi= schen Films in großem Maßstabe zur Fabrikation von Explosivstoffen verwendet. Dies hat dazu geführt, daß u. a. England bei der Ausfuhr folder Films nach neutralen Staaten unbedingte Garantie für das Verbleiben der ge= lieferten Ware in denselben verlangt. Die römischen Zei= tungen schließen nun, daß der zürcherische Käufer seine In= serate erlassen habe, um allfällig erhältliche Ware nach dem Deutschen Reiche weiterzuliefern. Der Schluß der Auslaffungen bildet ein Mahnruf an die italienische Regierung, ähnlich vorzugehen wie die englische.

Rino und Schule. Der Magiftrat der Stadt Erfurt hat beschlossen, für die städtischen Schulen ein Licht= theater einzurichten, und die preußische Staatsregierung hat zu den Rosten einen erheblichen Beitrag geleistet. Das Lichttheater wird den einzelnen Klassen kinematographi= sche Aufnahmen von den Kriegsschauplätzen, aus der Ratur und aus wiffenschaftlichen Gebieten vorführen, und zwar werden die Vorführungen im Rahmen des Unter= richts stattfinden, wodurch dieser belebt und ergänzt iber= den foll. Das Lichttheater wird eine dauernde Einrich= tung des Erfurter Schulwesens bleiben.

Die französische Kinematographie im Krieg. 11e= ber die Leiden der französischen Kinematographie erhebt L. Forest im "Matin" bewegliche Klage. Gine bisher kanm bekannte Bewegung, beißt es darin, gewinnt in der Welt der französischen Kinematographie immer merklicher an Ausdehnung. Die französischen Filmfabrikanten erklären,

daß die Einfuhr ausländischer Filme in Frankreich die heimische Industrie zu untergraben drohe n. daß aus die= fem Grunde die französische Filmfabrikation sehr abnimmt. Die Arbeiter, Schauspieler, Regisseure und die Filman= toren sind hievon schwer betroffen, und wie Berr Forest als guter und darum nicht wenig eingebildeter Franzose meint, geht es dabei auch de mguten Geschmack und dem Sinn fürs Schöne an den Kragen. Darum wird allseits der Gedanke angeregt, die Regierung um ein Filmein= fuhrverbot zu ersuchen, indem man betont, daß der Film eine französische Erfindung sei und von Frankreich durch die ganze Welt verbreitet wurde. In ihrem Uebereifer vergessen die französischen Filmverleiher dabei ganz, daß die Erfindung des lebenden Bildes nicht aus Frankreich, sondern aus Amerika, von Edison, stammt. Wenn es aber wahr ist, daß die französische Filmindustrie im Laufe der letten Zeit in den Hintergrund gedrängt wurde, fo stellt dies tätsächlich für große Kreise Frankreichs ein ernstes, soziales Problem dar, da die Zahl der vom Filmgeschäft lebenden Franzosen verhältnismäßig außerordentlich groß

Charbons pour Cinémas

Grand stock permet prompte livraison.

Ganz & Co., Bahnhofstrasse 40 Zurich, maison spéciale pour Projection Téléphone 5647 Représentants de la maison M. Ernemann A.-G.. Dresde. Adr. tél.: Projection Zurich

Projektions-Kohlen ken für Kino. Gelegenheitskäufe. Apparate, Transformer, Zubehörden.

Lager von Spezialmar-

Installation ganzer Einrichtungen. Reparaturen aller Systeme. Eigene Spezialwerkst. Tadel. Ausführungen. Prima Referenzen. E. Gutekunst. Ingenieur, Zürich 5. Klingenstrasse o. Telephon 4550.

SIEMENS-KOHLE

MARKE A. und S.A.

anerkannt vorzüglichste Kohle

für Projektionszwecke

Gebrüder Siemens & Co., Lichtenberg bei Berlin

Lager für die Schweiz:

Siemens Schuckertwerke, Zweigbureau ZURICH

new and the formation of a deligation of the ferrors.

kaufen gesucht.

Gebrauchte, aber aut erhaltene

Offerten mit Preisangabe sind zu richten unt. Chiffre P1088 an Emil Schäfer & Cie., A.=G., Zürich, Gerbergaffe 8.

Deutsche Kino-Wacht

1. Fachblatt zur Wahrnehmung der Interessen der Theaterbesitzer. Offizielles Organ des Schutzverbandes deutscher Lichtbildtheater.

> Annoncen haben bei uns den besten Erfolg. Probe - Nummern stehen gern zu Diensten.

Bureau: Berlin S. W. 48, Besselstrasse 7 l.

Gin Macbeth-Film. Die Filminduftrie macht, aldie erfte Verfilmung eines Shakespeare-Dramas. Herbert Tree, dem bekannten Direktor des his Majestys Theatre, gebührt der vom Standpunkt der Literaten nicht ganz ein= wandfreie Ruhm, als erster Shakespeare zum Filmautor gewandelt zu haben. Verfilmt wurde "Macbeht", und zwar, wie Tree selbst schreibt, "in einer Beise, die vor= läufig einzig dasteht." Große Schlachtenfzenen murden aufgeführt, mächtige Rämpfe zwischen altertümlich aufgebauten Festungswerken auf hohen Bergrücken, alle Aufnahmen fanden im Verlaufe mehrerer Monate in Kali= fornien statt. Allerdings soll hierdurch die Ehrerbietung vor Shakespeare nicht unerheblich gelitten haben, da man sich der Filmtechnik zuliebe genötigt sah, "hie und da ein wenig vom Driginal abzuweichen." Jedoch ist Tree der Meinung, daß dieser Schaden durch die Verbreitung, die das Shakespeare-Drama auf der Filmleinwand in allen Volkskreisen finden könne, vollkommen aufgewogen wer= de. Die erste Aufführung des Films findet im Londoner His Majestys Theatre statt, und das große Interesse, das angeblich auch aus den Kreisen der ernstesten Literaten und Künftler diesem Schauspiel entgegengebracht wird, zeigt von Neuem, wie der Durchschnittsengländer fich mah= rer Kunst gegenüber verhält . . .

Beichäftsentwidlung in der dentichen Film-Induftrie. Wenn auch das schöne Wetter die Maffen ins Freie lockt und die Natur mit den Kinotheatern in "heißen Wettbewerb" tritt, so sind es doch noch immer zahlreiche Be= fucher, die auf ein Stündchen vor das Lichtbild ichlüpfen, um sich zu zerstreuen. Allerdings haben einzelne Regierungen Verordnungen erlassen, die den Kreis der Schaulustigen einschränken und u. a. besagen, daß "Rinder" unter 18 Jahren und Frauen, die Kriegsunterstützungen beziehen, nicht erscheinen dürfen. Im ganzen kann jedoch über den Geschäftsgang der Theater nicht geklagt werden, wovon die Höhe der an Vergnügungssteuer entrichteten Summen beredtes Zeugnis ablegen. Infolgedeffen ge= staltet sich die Lage der Film=Industrie durchaus nicht un= günstig, und gute Stücke find nach wie vor ftark gefragt. Was unter gut zu verstehen st, entscheidet natürlich in den jetzigen Zeiten die behördliche Zensur, und die als "un= tauglich" befundenen Films zählen im Deutschen Reiche nach Hunderttausenden von Metern. Daraus geht her= vor, daß die Herstellung ein wagnisreiches Unternehmen bedeutet, denn ein Stein des Anftoges koftet ein fleines Vermögen, das zinslos den Böden der behördlichen Stellen zum Lagern überantwortet ift. Auch in dieser Be= ziehung find die Bestimmungen der einzelnen General= fommandos maßgebend, und es kann geschehen, daß ein Film, der an der Front aufgenommen ist, und die Prüfung vor der oberften Heeresleitung bestanden hat, trop= dem in irgendeiner entlegenen Gegend das Licht der Ram= pe nicht erblicken darf, daß diese naturgetreuen, an Ort und Stelle auf die Kamera gebannten Bilder sich großer

plans abgeben, bedarf wohl keiner näheren Ausführung. Ien Ariegszwecken zum Trop, unbeirrt bei Freund, Feind Cbensowenig braucht es betont zu werden, daß ihre Anund Neutralen Fortschritte, die allerdings nicht immer der fertigung mit ungeheuren Rosten und Mühen verknüpft Runft zum Borteil gereichen. Die neueste Filmsensation ift, die nur von den kapitalkräftigsten Berken getragen wird aus England gemeldet, und zwar handelt es fich um werden fonnen. Dafür verkörpert fich in ihnen auch eine gewaltige Masse unwiderlegbarer Beweise für die großen Ereignisse, die dort draußen Geschichte und so der Zukunft überliefert werden, wie sie schon jett in die vom Krieg verschonten Länder aller Weltteile gehen, um dort die Lügen zu entfräftigen, die man noch immer über deutsche Kriegführung zu verbreiten für gut hält. Kriegsnummern, die sehr rasch und sicher unter irgendwo zustande gekommenen Nachahmungen unterschieden wer= den können, gehen die Dramen und Lustspiele in Szene, die umso gesuchter sind, desto berühmtere Darsteller sie ihre Dasein verdanken. Die Gagen sind hoch, die an die Schau= spieler gezahlt werden, weil sehr viele der sonst mitwirken= den Künftler im Felde die rauhe Wirklichkeit mitmachen müssen und selbst Durchschnittskräfte immer knapper wer= den. Außerdem werden die Rohmaterialien beständig teurer, und so werden die Erstehungskosten beträchtlich in die Höhe geschraubt. Nicht immer gelingt es, die hier= durch bedingten Verkaufspreise zu erzielen, weil die Zahl der Erzeuger zunimmt und es an Preisunterbietungen nicht fehlt. Das Einfuhrverbot, das für Films besteht, hatte zur Folge, daß sich neue Unternehmen auftaten, die die Gelegenheit zu verdienen für gegeben erachtet und sich berufen fühlten, einem etwa eintretenden Mangel an deut= schen Films vorzubeugen. Davon ist nun weder hinsicht= sichtlich der Quantität noch in Bezug auf Qualität etwas zu spüren, wenngleich der Weltkrieg es nicht vermochte, die Vorliebe der Theaterbesitzer und ihres Publikums für ausländische Bilder zu mindern. Diesen sehnsüchtigen Wünschen kann jedoch nur von einer kleinen Zahl von Unternehmen entsprochen werden, die im neutralen Auslande Niederlassungen besitzen. Die Erlaubnis, ihre dort erstandenen Films in gewissen Mengen einzuführen, grün= det sich wohl in der Hauptsache darauf, daß eine Schädigung der deutschen Valuta im Ausland nicht zu befürchten ist, weil es sich um die Herbeischaffung ihres Eigentums handelt. Bei Beurteilung der Sachlage darf übrigens nicht außer acht gelassen werden, daß der Gesichtspunkt, unter dem dies geschieht, durch die allgemeinen Verhältnisse ge= gen sonstige Zeiten verändert ist. Der Austauschverkehr mit den übrigen Ländern der Welt, der die Filmindustrie befruchtet, fehlt, und das weist dem Geschäft andere Bah= nen, und zieht ihm engere Grenzen.



Silmbeschreibungen.

(Dhne Berantwortlichkeit der Redaktion.)



"Die rätselhafte Fran" Monopol Kunst-Film, Zürich.

Die schöne Tragödin Draga Twerskin wurde, obwohl Beliebtheit erfreuen und einen Hauptbestandteil des Spiel= völlig unschuldig, von gewissenlosen Feinden ihrer Fami=